Nr. 156. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Sonnabend, 4. April 1891.

Abend-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Der Streit zwischen Italien und den Vereinigten Staaten.

Die weiteren Nachrichten aus Amerika verstärken die Aussichten auf einen friedlichen Verlauf der Streitigkeiten zwischen Italien und den Vereinigten Staaten. Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen braucht noch nicht den Uebergang zu offenen Feindseligkeiten zu bedeuten. Im Jahre 1888 erzwang die Regierung der Vereinigten Staaten die Abberufung des englischen Gesandten Lord Sackville, der sich zur Zeit der Präsidentenwahl zu einer unvorsichtigen Aeußerung zu Gunsten Clevelands hatte verleiten lassen, ohne daß es zu kriegerischen Verwickelungen gekommen wäre. Allerdings wird die amerikanische Regierung nicht die Haltung der amerikanischen Presse nachahmen dürfen, die sich stellt, als ob von Seiten Amerikas gar nichts vorläge, was das „leichtsinnige unbedachte Vorgehen" Italiens begreiflich machen könnte. Nicht auf eine ruhige und friedliche, die Entwickelung der Dinge abwartende Haltung der amerikanischen Regierung kommt es an, sondern es muß für die unter der Firma „Lynchjustiz" in Neworleans von dem gebildeten Pöbel in Scene gesetzten Morde eine ausreichende Sühne gewährt werden. Die Berufung auf die Verfassung der Vereinigten Staaten, welche es der Bundesregierung nicht verstatte, auf die Einzelstaaten in Fragen dieser Art einzuwirken, ist völlig nichtssagend und käme einer offenen Bankerotterklärung der Bundesregierung gleich. Zu beachten ist, wie auch diesmal wieder, gerade so wie in dem Streite Amerikas mit Deutschland, von einem Theile der amerikanischen Presse der Versuch gemacht wird, die öffentliche Meinung durch erlogene Berichte irre zu führen und gegen Italien aufzuwiegeln. Gestern wurde berichtet, daß in Italien amerikanische Bürger verhaftet seien, um als Geiseln zu dienen, bis für die Neworleans-Vorgänge Genugthuung gewährt worden. Heute werden die Gerüchte über Ausschreitungen gegen amerikanische Bürger in Italien für übertrieben erklärt. Sie sind nicht übertrieben, sondern vollständig erlogen.

Deutschland.

Berlin, 3. April. Die österreichisch-ungarisch-deutschen Handelsvertragsverhandlungen sind, wie wir erfahren, jetzt auf einen Punkt gediehen, daß man bereits mit Sicherheit von einem nahen Abschluß sprechen kann. Es ist sicher, daß der Getreidezoll eine Ermäßigung auf 3½ Mark erfahren wird, und es ist von besonderer Bedeutung, daß dieser Zoll kein Differentialzoll sein, sondern auf der ganzen Linie Geltung haben soll.

— Wie wir hören, steht ein interessanter Massen-Prozeß in Aussicht. Eine Anzahl von ehemaligen Lesern des „Deutschen Tageblatts" hat nämlich die Absicht, jeder einzeln die deutsche Verlags- und Buchdruckerei-Aktien-Gesellschaft, der das genannte Blatt bis zum 14. März d. J. gehörte, auf Nachlieferung von Nummern des „Deutschen Tageblatts" seit dem 16. März, die unter der alten Redaktion dieses Blattes oder mindestens in gleichwerthiger Güte wie bis zu diesem Datum herzustellen wären, zu verklagen. Die Klagenden wollen sich darauf stützen, daß die Ende Dezember im „Deutschen Tageblatt" veröffentlichte Abonnements-Einladung von der „Redaktion und dem Verlag des „Deutschen Tageblatts" unterzeichnet war, und sie bestreiten dem Verlag das Recht, die Redaktion innerhalb des Quartals, für welches sie in Erwartung der Leistungen eben dieser Redaktion bezahlt haben, ohne daß vis major vorliegt, überhaupt oder mindestens in pejus zu verändern. Sie haben Original-Leitartikel der Redaktion des „Deutschen Tageblatts" erwartet und erwarten können und sind an deren Stelle mit einmal über das andere wortgetreu wiederholten Ansprachen „an die Leser" und Abonnements-Einladungen der Expedition der „Kreuzzeitung", ferner mit Nachdrucken von Fest- und sonstigen Artikeln der „Kreuzzeitung", auf die sie nicht abonnirt hatten und die sie nicht zu lesen wünschten, abgespeist. Auf andere Gründe, auf welche sich einzelne dieser Klagen nach dem uns Mitgetheilten stützen wollen, hier einzugehen, würde zu weit führen. Jedenfalls ist ersichtlich, daß diesem Prozeß, bei dem die Zahl der mit einer Klage Vorgehenden, sobald erst die Frage der Chancen entschieden ist, voraussichtlich sich auf Tausende belaufen würde, ein hohes Maß von öffentlichem Interesse beiwohnt.

— Der neue Präsident des evangelischen Oberkirchenrathes, Dr. **Barkhausen**, hat nachstehende Bekanntmachung über seinen Amtsantritt erlassen:

Berlin, 21. März 1891. Von dem Kaiser und Könige zum Präsidenten des evangelischen Oberkirchenraths ernannt, habe ich mein Amt heute angetreten. Alle zur Mitwirkung im Dienste der evangelischen Kirche berufenen Behörden, Geistliche und Organe der Kirchengemeinden bitte ich um Unterstützung bei Erfüllung meiner Amtsobliegenheiten, alle evangelischen Mitchristen um treue Fürbitte. Barkhausen.

Kiel, 3. April. Staatssekretär Hollmann traf hierselbst aus Berlin ein.

Kiel, 3. April. (W. T. B.) Se. Majestät der Kaiser besuchte heute in Begleitung Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich die kaiserliche Werft und die Germania-Werft.

Kiel, 3. April. Außer dem Grafen Moltke, welcher, wie gemeldet, gelegentlich der gestrigen Parade in Kiel à la suite des 1. Seebataillons gestellt ist, wird noch der frühere Marineminister und Admiral General-Lieutenant z. D. Albrecht v. Stosch à la suite dieses Bataillons und zugleich à la suite des Seeoffizierkorps geführt. Ferner steht noch der Vizeadmiral z. D. v. Batsch à la suite des Seeoffizierkorps, während à la suite der Marine der König von Schweden, sowie der Erzherzog Karl Stephan von Oesterreich und der seit 1883 verabschiedete Kontreadmiral Graf v. Waldersee, Bruder des früheren Generalstabschefs, sowie der frühere militärische Begleiter des Prinzen Heinrich Kapitän z. S. Frhr. v. Seckendorff stehen. Damit ist die Zahl der Personen, welche in der deutschen Marine ohne besondere Verwendung lediglich ehrenhalber geführt werden, erschöpft.

Emden, 3. April. In Ostfriesland dauert die Erregung über die Aeußerungen des Kriegsministers im Reichstage, welche zu der Protestversammlung in Leer Anlaß gaben, noch fort. In Emden wurde in einer weiteren Versammlung beschlossen, eine Adresse an den Kaiser zu richten, in der unter Berufung auf die amtlichen Uebersichten über die Schulbildung der Rekruten, in welchen der Regierungsbezirk Aurich in den Ersatzjahren 1888—89 und 1889—90 mit 0,00 Prozent Eingestellten ohne Schulbildung figurirt, darauf hingewiesen wird, daß Ostfriesland in Bezug auf die Schulbildung seiner Rekruten zu den am günstigsten gestellten Theilen des Reiches gehört. Es wird außerdem energisch gegen die indirekte Unterstellung protestirt, als ob es den Ostfriesen an Liebe und Treue zu Kaiser und Reich fehle.

Köln, 3. April. (W. T. B.) Der erzbischöfliche Offizial, Ordinariats- und Generalvikariatsrath Domherr Dr. Anton Heuser ist gestorben.

Köln, 3. April. Der Regierungspräsident v. d. Becke war, wie die „Köln. Volksztg." mittheilt, wirklich zum Unterstaatssekretär ausersehen, hat jedoch die Stelle abgelehnt.

Aachen, 2. April. Eine große Zahl hiesiger Geschäftsinhaber wendet sich mit einer Eingabe an den Reichstag, die Bestimmungen über die Sonntagsruhe möchten bei der dritten Lesung dahin abgeändert werden, daß die Schlußzeit der Geschäfte an Sonntagen einheitlich für je eine Provinz oder mindestens für je einen Regierungsbezirk durch die betreffende Landes- bezw. Bezirksregierung gleichmäßig festgesetzt werde. In der Begründung der Eingabe wird angeführt, daß es bei der zweiten Lesung der Novelle zur Gewerbeordnung der Regelung durch Ortsstatut bezw. dem Ermessen der Polizeibehörden anheimgegeben ist, die für jede Stadt geeigneten Verkaufsstunden zu bestimmen. Eine solche Bestimmung würde die schwersten Schädigungen des kaufmännischen und gewerblichen Betriebes im Gefolge haben, denn es dürfte hiernach in nahegelegenen Städten die Verkaufszeit an Sonntagen so verschieden festgesetzt werden, daß der Strom der Kaufenden unter Benutzung der gelegensten Stunden von dem einen Platze abgeleitet und dem andern zugeführt würde. Hierdurch entstände eine so erhebliche Ablenkung der Kundschaft, daß sich bei der Bedeutung des Sonntagsverkaufs für eine große Anzahl von Plätzen viele Gewerbetreibende geradezu in ihrer Existenz bedroht sehen. Für alle Geschäfte, die von Landkundschaft besucht werden, ist es daher eine Lebensfrage, daß die Verkaufszeit einheitlich geregelt und alle Geschäfte nicht allein am Platze, sondern auch in benachbarten Städten zu gleicher Zeit schließen. Als hierfür geeignetste Zeit wird von den Unterzeichnern der Eingabe 3 Uhr Nachmittags angegeben.

Hamburg, 2. April. Der Landrath des Kreises Süderdithmarschen hat sich gestern nach Helgoland begeben, das seinem Kreise administrativ unterstellt wurde. Demselben wird die Verwaltung der Insel übergeben werden. Kürzlich war der Altonaer Amtsrichter Dr. Waitz auf Helgoland, um die dort abzuhaltenden Gerichtstage einzurichten.

Hamburg, 3. April. Die Polizeibehörde hierselbst hat nicht genehmigt, daß die sozialistischen Arbeiter am 3. Mai in geschlossenem Zuge durch die innere Stadt marschiren.

Hamburg, 3. April. Privatberichte geben Kunde von einer feindlichen Bewegung der Eingeborenen in Damaraland. Danach ist die Lage der Europäer daselbst fortdauernd kritisch.

Hamburg, 3. April. Die „Hamburger Nachrichten" melden, daß Verhandlungen behufs eines Handelsvertrages mit der Schweiz noch in diesem Monat beginnen werden. Möglicherweise würden diese Verhandlungen nicht in Berlin oder Bern, sondern in Wien geführt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. April. (W. T. B.) In der Schlußsitzung des Geographentages am heutigen Nachmittage hielten Oberhummer (München) und Steiner (Prag) beifällig aufgenommene Vorträge. Die Einladung Stuttgarts, den nächsten Geographentag nach den Ostertagen 1892 dort abzuhalten, wurde nach längerer Debatte angenommen. Ministerialrath Lorenz gab in einem Abschiedswort der Befriedigung Ausdruck, daß die an den Geographentag geknüpften Erwartungen sich so glänzend erfüllt hätten. Am Abend folgte eine zwangslose Abschiedsfeier.

Wien, 3. April. Der Windthorst Oesterreichs! Diese Rolle soll nach dem Wunsche des in Graz erscheinenden klerikalen „Volksblatt" der junge Prinz Karl Schwarzenberg übernehmen, indem er als Führer an die Spitze der neu zu bildenden katholisch- (nach anderer Lesart klerikal-) konservativen Partei gestellt werde. Wenn ein großer Hohenwartklub nicht zu Stande komme, so solle wenigstens nach dem Dafürhalten des „Volksblatt" ein kleiner unter Schwarzenbergs Leitung gebildet werden. In der That, kein Name wird in den beiden letzten Tagen in den Wiener Blättern so oft genannt, wie der des Prinzen Karl Schwarzenberg, und zwar wegen einer Rede, die er am Ostermontag in einer Versammlung des katholisch-politischen Vereins zu Prag gehalten hat, um die gegenwärtige politische Lage in Oesterreich zu beleuchten. Die Rede hat erhöhte Bedeutung, weil er nicht allein seines Herzens Ueberzeugung aussprach, sondern das Wort im Namen der feudalen Großgrundbesitzer führte, welche in der Versammlung zahlreich sich eingefunden hatten und mit Beifallsspenden nicht geizten. In seinem mehr als eine Stunde dauernden Vortrage beschäftigte sich der Prinz hauptsächlich mit der Thätigkeit der Jungczechen. Ein Zusammengehen mit diesen sei aus politischen Gründen ausgeschlossen. Auch zwischen der vereinigten deutschen Linken und dem feudalen Großgrundbesitze sei eine Einigung unmöglich, da konservative und liberale Elemente sich nicht auf denselben Standpunkt stellen und dieselben Grundsätze verfechten könnten. Dies sind die wichtigsten Punkte der Rede, welche in der Presse einen noch immer andauernden Nachhall gefunden haben. Den Offiziösen bereitet sie selbstverständlich nicht geringes Mißbehagen. Mochte auch anfangs ein regierungsfreundliches Blatt versuchen, nachzuweisen, der junge Prinz habe nicht als Vertreter der feudalen Großgrundbesitzer gesprochen, jetzt kann man sich auf Seiten der Regierung nicht mehr verhehlen, daß die schönsten Mehrheitsträume durch die Rede Schwarzenbergs zerstört sind. In demselben Sinne äußern sich die deutschliberalen Blätter. Die Rede des Prinzen Schwarzenberg sei eine Bestätigung dafür, daß die Konferenzen, welche beim Grafen Taaffe stattgefunden haben, ergebnißlos seien. „Graf Taaffe", so heißt es in der „N. Fr. Pr.", „ist vor die Alternative gestellt: er wird zu wählen haben zwischen den liberalen Deutschen und der national-klerikal-feudalen Gesellschaft, die sich im Hohenwartklub vereinigt."

Frankreich.

Paris, 31. März. Der „Matin" läßt sich aus **Petersburg** die folgenden schnurrigen Zwischenfälle von der Reise des Zarewitsch berichten. Sie sind angeblich einem Privatbriefe entnommen, den einer der Offiziere des Gefolges des russischen Thronfolgers an einen Freund geschrieben hat. In Madras wurde der Thronfolger von dem englischen Residenten zum Essen geladen. Das Mahl war vorzüglich und alles ging trefflich von Statten. Beim Nachtisch vernahm man plötzlich im Nebenzimmer, wo die Speisen hergerichtet wurden, einen schußartigen Knall. Todtenbleich sprang der Zarewitsch von der Tafel auf; die Offiziere schaarten sich um ihn und zogen ihre Säbel. Glücklicherweise befand sich aber kein Nihilist im Nebenzimmer. Eine Flasche Selterswasser war explodirt! Man lachte viel über diese einfache Lösung. Die andere Geschichte trug sich auf dem „Pamiat-Asova" zu, auf welchem der Zarewitsch reist. Man befand sich noch auf der Rhede von Madras, als der Thronfolger auf Deck seines Schiffes von einem schlecht gekleideten Individuum in russischer Sprache angeredet wurde. Der Zarewitsch glaubte, diesmal habe er es wirklich mit einem Nihilisten zu thun, zog seinen Revolver aus der Tasche und feuerte auf den armen Teufel, der glücklicherweise nicht verwundet wurde. Die Untersuchung erwies, daß der vermeintliche Nihilist ein polnischer Jude war, der sich auf das Schiff eingeschlichen hatte, um vom Prinzen eine Unterstützung zu verlangen, damit er nach Rußland zurückkehren könne. Er erhielt eine bedeutende Summe und der diensthuende Offizier mußte einen strengen Tadel einstecken, weil er nicht achtsam gewesen war. Es fällt hier auf, daß der „Matin", dessen Spalten den Russen stets zur Verfügung stehen, Vorgänge mittheilt, die für den Zarewitsch nichts weniger als schmeichelhaft sind und deren Verbreitung am russischen Hofe unangenehm berühren müssen. Das Geschäftsprinzip freilich, daß man dem Leser stets Pikantes und Neues vorsetzen müsse, geht diesem Blatt noch über die Russenfreundschaft.

Paris, 3. April. Bergarbeiter-Kongreß. Für die heutige siebente Sitzung wurden Basly, Pickard und Warken zu Präsidenten gewählt. Der Vertreter der Bergarbeiter im Loire-Departement, Hottin, und der Engländer Abraham sprachen sich gegen einen allgemeinen Ausstand aus; letzterer trat für den gesetzmäßigen Weg ein, um von den Parlamenten Beschlüsse zu Gunsten des Achtstundentages zu erlangen. Schröder erklärte, bevor man sich für den allgemeinen Ausstand entscheide, müsse man sich fest organisiren und verhindern, daß der Zeitpunkt für den Ausstand vorher bekannt werde. Der Vertreter der böhmischen Bergarbeiter, Carnoch, erklärte, die österreichisch-ungarischen Arbeiter seien im Prinzip für den allgemeinen Ausstand, dieselben würden an dem Tage, wo der Ausstand beschlossen werde, wie ein Mann und fest geschlossen vorgehen.

In der Nachmittagssitzung des Bergarbeiterkongresses wurde nach Schluß der Diskussion über den allgemeinen Streik der Unterantrag des Belgiers Defuet verhandelt. Nach diesem Antrage soll vor jeder weiteren Entscheidung über den allgemeinen Streik eine Einladung an die Regierungen und die gesetzgebenden Körperschaften von England, Frankreich, Deutschland, Oesterreich Ungarn und Belgien gerichtet werden, behufs internationaler Einigung über den Achtstundentag. Gleichzeitig möge ein internationales Komitee mit den erforderlichen Maßnahmen betraut werden, um den allgemeinen Streik zu bewerkstelligen, falls nicht auf die an die Staaten zu richtende Aufforderung sofort eine befriedigende Antwort erfolgen sollte. Die belgischen Delegirten Defuet und Mazwojell begründeten dieses Amendement und befürworteten namentlich die Bildung des internationalen Komitees. — Thorne führte aus, die deutschen Delegirten mit Ausnahme von Schröder seien Anhänger von allgemeinen Streiks, obwohl sie wüßten, welches Schicksal ihrer, sobald der allgemeine Streik beschlossen werden sollte, bei ihrer Rückkehr nach Deutschland warte; wenn aber die deutschen Vertreter nur leere Drohungen im Munde führten ohne zu handeln, so würden sie der Lächerlichkeit anheimfallen. Der Redner pries sodann die Bildung des internationalen Komitees und empfahl den Antrag Defuet. Als Basly aufs heftigste die sofortige Ausführung eines allgemeinen Streikes bekämpfte, wurde er von den Tribünen herab von großem Lärm unterbrochen und mit den Zurufen „Verräther", „Gekauft" u. s. w. beschimpft. Nachdem sich der Tumult, welcher die Ausführungen Basly's begleitete, gelegt hatte, bekämpfte Pickard den allgemeinen Ausstand, welcher 8 Millionen Engländer dem Elende preisgeben würde und empfahl einen Abänderungsantrag, nach welchem der Achtstundentag durch Verhandlungen, und nicht durch Gewalt angestrebt werden solle. Dieser Antrag wurde mit allen gegen sieben Stimmen verworfen. Ein Abänderungsantrag des deutschen Delegirten, welcher die gesetzliche Regelung des Achtstundentags verlangt und den allgemeinen Ausstand in kurzer Frist vorschlägt, wofern die Regierungen eine bezügliche Gesetzgebung verweigern, sollte zur Abstimmung gelangen. Es erhob sich indessen neuerlich ein solcher Lärm, daß die Abstimmung unmöglich wurde. Das Publikum pfiff und schrie von den Gallerien in den Saal und ließ den Präsidenten nicht zu Worte kommen. Erst nach einiger Zeit konnte Pickard erklären, daß die Sitzung auf heute vertagt und das Publikum nicht mehr zugelassen würde. Besonders Basly wurde von den Zuhörern geschmäht und mußte, nachdem die Sitzung unter allgemeiner Aufregung geschlossen war, durch eine geheime Thür das Gebäude verlassen.

Paris, 3. April. Im Kriegsministerium wird ein Gesetz betr. die Beförderung von Souslieutenants nach zweijährigem Dienst vorbereitet.

Paris, 3. April. (W. T. B.) Die in auswärtigen Blättern verbreitete Nachricht von dem Tode des Herzogs von Aumale wird in hiesigen unterrichteten Kreisen nicht bestätigt. Der Herzog hat erst gestern Abend Paris verlassen, um sich nach Palermo zu begeben.

Paris, 3. April. Der bekannte Bildhauer Comte-Pujol, zugleich Verfasser mehrerer namhafter Geschichtswerke, ist heute im Alter von 78 Jahren gestorben.

Angers, 3. April. (W. T. B.) In den Schieferbrüchen von Frelaze sind, wahrscheinlich von den Streikenden, 7 Kilogramm Dynamit entwendet worden. — Auch in einer hiesigen Weberei ist ein Streik ausgebrochen.

Italien.

Rom, 3. April. (W. T. B.) Die „Riforma" veröffentlicht einen Brief von Megehe vom 1. Februar, nach welchem die Herrschaft Menelik's wegen der Unzufriedenheit unter den

Feuilleton.

Wissmanns Expedition nach dem Kilimandjaro.

Der Kriegszug gegen Häuptling Sina von Kibosho.

Moshi am Kilimandjaro, 15. Februar.

(Schluß.)

Mittags 12 Uhr hatte der Feind etwa 100 Todte und viele Verwundete; von unserer Seite waren ein Zulu und ein Sudanese getödtet, ein Europäer, der Feldwebel Noack, hatte einen Schuß durch den Oberschenkel erhalten, außerdem waren noch 15 Schwarze, darunter fünf schwer verwundet. Ein Zulu hatte durch eine Hecke hindurch einen Speerstich durch die Lunge bekommen. Die Eingeborenen, vielfach mit englischen Henri Martiny-Gewehren bewaffnet, schossen theilweise auch aus Vorderladern, in welches sie gehacktes Blei oder aus Nägeln hergestellte Langkugeln geladen hatten. Solche Geschosse geben schwere Verwundungen ab. Die Artillerie unter Lieutenant Heymons hatte auch hier wieder gute Dienste geleistet. Durch das Maxim-Geschütz waren einzelne der Kibosho-Leute durchlöchert wie ein Sieb. Mittags 12 Uhr waren die Truppen auf dem großen, freien Platze vor der engeren Boma, also vor der Wohnung des Häuptlings Sina angelangt. Die Flagge Sinas wehte noch lustig weiter und aus der Boma heraus wurde unter herausforderndem Kriegsgeheul lustig weiter nach uns geschossen, ohne daß wir mit Salven auf den unsichtbaren Feind erwidern konnten, unsere Munitionsvorräthe hatten bereits zu sehr gelitten. Die Hitze war mittlerweile glühend geworden, kein Tropfen Wasser für die Truppen aufzutreiben; auf dem freien Platze waren wir den feindlichen Geschossen ausgesetzt, und was das Schlimmste war, wir hatten in der Nähe keinen gesicherten Verbandplatz für die Verwundeten, dabei wußten wir nicht, wie viele Bomas noch zu stürmen waren, ehe die Macht des Feindes ganz gebrochen sein würde. Es war ein kritischer Moment. Da Major Wissmann nicht unnöthig seine Leute opfern wollte, so wurde beschlossen, nach unserem Lagerplatz zurückzukehren und das Vieh Sinas durch die nach Einstellung des Feuerns uns nachgekommenen Mandara-Leute nach unserem Lager treiben zu lassen. Es waren etwa 1000 Ochsen und 600 Ziegen, die an diesem Nachmittage in unsere Hände fielen. Das alte Lager wurde um 3 Uhr wieder bezogen, die Verwundeten wurden in einer Hütte untergebracht und verbunden; alsdann wurde abgekocht; seit 5 Uhr in der Frühe, nur mit einem Becher Kaffee im Magen, hatten wir vier Stunden Marsch und sechs Stunden Kampf gehabt, und das in heißer afrikanischer Sonne, ohne einen Tropfen Wasser. Doch die ungemessenen Portionen Fleisch, mit unreifen Bananen verkocht und ein frischer Trunk Wasser brachten bald die Truppen wieder in Schwung. Den ganzen Nachmittag wurde auf beiden Seiten lustig geschossen, wir hatten jedoch keine Verwundeten mehr, der Feind schoß zu schlecht. Dagegen wurde bei uns nur von den Europäern geschossen und jeder einzelne Washenzi, der sich zeigte, erst sicher aufs Korn genommen; auf diese Weise wurden einzelne Trupps des Feindes stets schnell zerstreut. Das Maxim-Geschütz schoß auf ein 1200 bis 1500 Meter entferntes Plateau, wo sich Trupps von Kibosho-Leuten ansammelten, stets mit Erfolg. Abends holten die Sudanesen und Zulus ihre beiden Todten und begruben sie nach ihrem Ritus. Bei Einbruch der Dunkelheit stellte der Feind das Schießen ein und nur einzelne Schüsse verwegener Krieger, die sich nahe herangewagt hatten, knallten noch durch die Nacht.

Es war dann am Abend beschlossen, in aller Frühe des folgenden Tages den Berg und die Bomas zu erstürmen und zu zerstören, die Flagge Sinas niederzuholen, den Feind zu vertreiben und die Eingeborenen durch Mitnehmen ihres sämmtlichen Viehes zu bestrafen.

Der Frühangriff auf Neger ist von großem Vortheil für den Europäer; der Neger ist Langschläfer und wird leicht überrascht; außerdem rechneten wir darauf, daß uns Sina, nach seinem Siegesgeheul zu urtheilen, für unfähig hielt, nochmals einen Angriff zu wagen.

In der Nacht vom 12. auf den 13. Februar hörten wir das laute Klagegeheul der Weiber, welche die Todten begruben, und bald darauf erneutes Kriegsgeheul; es wird abermals auf uns geschossen; wir liegen auf unseren Feldbetten im Graben und die Kugeln pfeifen über uns weg, ohne Schaden zu thun. Major v. Wissmann steht in der Nacht auf, richtet selbst das Maxim-Geschütz in der ungefähren Richtung, wo der Kriegstanz abgehalten wird, und feuert einige Salven ab. Deutlich ist das Wehklagen der Getroffenen zu hören; daß wir in tiefdunkler Nacht auf tausend Meter Entfernung treffen zu können, ist für den Feind zu viel; er verstummt und es bleibt ruhig bis vier Uhr früh.

Fünfhundert Meter von uns führen die Mandara-Leute großen Siegestanz auf; ebenso wie unsere Soldaten haben sie sich in der Nacht große Rationen Fleisch gebraten.

Am frühen Morgen zeigte sich, daß der Feind die Nacht benutzt hatte, um neue tiefe Gräben auszuwerfen, frische Fallen auszugraben und sämmtliche Thüren des inneren Baues von Neuem zu verrammeln; alles Vieh, welches ihnen noch verblieben, war in die innere Boma getrieben worden. Die Kibosho-Leute hatten offenbar keinen neuen Angriff mehr erwartet, sonst würden sie ihr Vieh Nachts in die Berge getrieben haben.

Bei Tagesgrauen wird eine Patrouille zur Rekognoszirung vorgeschickt; sie schleicht sich durch die Bananenwaldungen und kann, vor der Boma angekommen, deutlich hören, daß der Feind sich wieder angesammelt hat und in großer Anzahl kriegsbereit ist. Auf diese Meldung hin werden drei Züge zum Sturm kommandirt. Der Feind vertheidigt sich heldenmüthig; die ersten in der inneren Boma war Chef Dr. Bumiller und Lieutenant Printz; vor ihnen ist ein Unteroffizier, durch einen Prellschuß verwundet, gefallen. Mit dem Revolver sich einen Weg bahnend, einen Zug Sudanesen anführend, stürmt Dr. Bumiller mit Hurrah die innerste und stärkste Boma, holt die auf 25 Meter hohem Flaggenthurme befestigte rothe Flagge nieder und setzt sich im Wohnhause Sinas fest, bis er Unterstützung bekommt; seine Leute zünden das Wohn- und Lagerhaus Sinas an. Plötzlich erdröhnt ein enormer Knall, eine große Feuergarbe steigt zum Himmel, ein großer Theil des unter Matten versteckten Pulverlagers fliegt in die Luft. Zum Glück hat Dr. Bumiller im letzten Momente die Gefahr bemerkt, er reißt seine Leute zurück und Alle bleiben unversehrt.

Mit reicher Beute an weiterem im Lagerhause gefundenen Pulver, an Zeug, Elfenbein und zahlreichem Kriegsschmuck kehrt Dr. Bumiller mit seinen Leuten in das Lager zurück, alsbald folgten die beiden anderen Züge, die gleich, nachdem Dr. Bumiller die letzte Boma gestürmt hatte, mit ihm in derselben zusammengetroffen waren und die übrigen Hütten angezündet hatten. Um 9 Uhr früh ist der Feind auf allen Punkten geschlagen; 15 Weiber und 20 Kinder Sinas, die in dem brennenden Gehöfte nicht zurückgelassen werden dürfen, werden mitgebracht, um nach dem Friedensschluß Sina zurückgegeben zu werden.

Die Mandara-Leute haben sich übrigens auch an diesem Tage wieder recht feige benommen; sie erscheinen erst, als es sich darum handelt, das Vieh zusammenzutreiben. Bis Mittags 12 Uhr sind über 6000 Ochsen und 10,000 Ziegen in unseren Händen. Hunderte von Thieren liegen angeschossen oder verendet innerhalb der Bomas; die verwundeten Thiere werden abgeschlachtet; das Fleisch bekommen die Träger. Dem fliehenden Feind wird nun noch auf große Entfernungen mit dem Maximgeschütz ordentlich zugesetzt.

Sina war der bedeutendste und gefürchtetste Häuptling im Kilimandjaro-Gebiete; bisher hatte Niemand gewagt, ihn anzugreifen, die Erstürmung seiner Boma wurde uns von Mandara als unmöglich geschildert. Seine Macht ist nun absolut gebrochen und er hat um Frieden gebeten; er soll nach Rombo entflohen sein.

Die Gesammtleitung des Gefechtes lag an dem letzten entscheidenden Tage dem umsichtigen Chef Johannes ob. Eine Riesenarbeit hat während der beiden Kampftage der Arzt der Expedition, Dr. Steuber, geleistet. Ohne weitere Unterstützung als schwarze Träger mußte er die zum Theil schwer Verwundeten aus dem Feuer holen, sie bergauf und bergab durch tiefe Gräben und Bäche nach dem ziemlich weit kugelsicheren Verbandplatze schaffen, in der Gluthhitze verbinden, aus Zeltdecken Tragbahren herstellen (unsere Kriegs-Tragbahren sind auf engen Negerpfaden unbrauchbar) und für den beschwerlichen Rücktransport der 15 Verwundeten durch Wald und Savanne bis zum nächsten, gut sechs Stunden entfernten, vor dem Feinde gesicherten Lagerplatz sorgen. Eine solche Leistung in diesem Klima und mit nüchternem Magen bis in den späten Abend verdient ganz besonders hervorgehoben zu werden. Man wird zwar sagen, dies liege im Berufe, allein wenig junge Aerzte dürften unter solchen Umständen Gleiches geleistet haben. Nach beschwerlichem Rückmarsche zum Lager des vorhergehenden Tages legte Dr. Steuber daselbst den sämmtlichen Verwundeten frische Verbände an, sorgte für gutes Nachtlager für dieselben und meldete sich dann erst beim Kommandanten. Wissmann kann wirklich stolz auf solche Leute sein.

Abends 6 Uhr wurde das Lager aufgeschlagen; wir waren durch zwei Bäche vom Feinde getrennt. Das Treiben des Viehes war beschwerlich und für die Bewegungen der Karawane äußerst hinderlich. Viel Vieh blieb unterwegs liegen, viel Vieh ging vom Wege ab und wurde Nachts vom nachschleichenden Feinde wieder aus dem Busche geholt; ein einziger Schuß des Feindes veranlaßte Mandaras Leute, Hunderte von Stücken Vieh im Stiche zu lassen und auszukneifen; spät Abends saß ich am letzten Flußübergange und zählte innerhalb einer Stunde 1024 Ochsen und 1700 Ziegen, welche die Furt passirten.

Die Nacht vom 13. auf den 14. Februar war ruhelos. Das Vieh brüllte nach seinen Ställen, Mandaras Leute knallten in die Nacht hinein, um sich Muth zu machen, der Feind schoß ab und zu. Die Nacht war bitterkalt und die Nähe des eisbedeckten Kibo-Berges recht fühlbar. Um 11 Uhr Vormittags am 14. Februar waren wir wieder auf dem steilen Hügel der Station Moshi angelangt.

Mandaras Weiber empfangen uns mit schrillem Siegesgeheul und tanzen vor der Karawane her, sie bringen uns Pombe entgegen; Mandara selbst kann die Zahl des mitgebrachten Viehs nicht fassen, Zahlen in solcher Höhe sind ihm unverständlich; man kann ihm die Anzahl des Viehes nur dadurch begreiflich machen, daß man ihm sagt, daß sein Hofraum, acht Mal genommen, nicht ausreiche, um das Vieh aufzunehmen. Schließlich werden 800 Ochsen und eben so viele Ziegen zusammengetrieben und vertheilt, die eine Hälfte erhält Mandara, die andere Hälfte die Expedition. Der Rest war von den Kriegern bereits heimgetrieben, verloren, geraubt, oder es war verendet oder hatte sich im Gebüsch verlaufen. (B. T.)

alten Häuptlingen von Schoah sich kaum aufrecht halten könnte. Dieselben sähen mit Mißvergnügen, daß Menelik die Häuptlinge aus den Zeiten des Negus Johannes begünstige. Wahrscheinlich würde keiner derselben einen Zug nach dem Norden mitmachen. Durch die anhaltende Hungersnoth in einigen Provinzen sei die Unzufriedenheit so vermehrt, daß man den Ausbruch einer Revolution befürchte. — Zu jener Zeit weilten Antonelli und Salimbeni noch am Hofe Menelik's. Die „Riforma“ folgert aus dem Briefe, der Negus könne nichts unternehmen, auch wenn er dies beabsichtigen würde.

Rom, 3. April. Den letzten Nachrichten aus Washington zufolge ist eine baldige befriedigende Lösung des italienisch-amerikanischen Konfliktes wahrscheinlich.

San Remo, 3. April. (W. T. B.) Die Prinzen Viktor und Louis Bonaparte, sowie die Prinzessin Lätitia, Wittwe des Herzogs von Aosta, sind nach Turin zurückgereist. Die Kaiserin Eugenie begleitete dieselben zum Bahnhofe und reiste sodann nach Mentone, wo sie einen zehntägigen Aufenthalt zu nehmen gedenkt.

Spanien und Portugal.

Gibraltar, 27. März. Der Dampfer der Anchor-Linie, „Anglia“, welcher von hier weiter nach Newyork segelte, nahm 153 Auswanderer, welche sich an Bord der untergegangenen „Utopia“ befunden hatten, und mehrere Kajütenfahrgäste auf. In Gibraltar sind jetzt nur wenige von denen, welche aus dem Schiffbruch der „Utopia“ gerettet wurden. Einige sind krank und andere wollen nach Italien zurückkehren. Das Hülfskomitee hat unter die, welche gestern nach Amerika segelten, 458 Lstr. vertheilen lassen. Gestern trieben wieder 29 Leichen 'ans Land. Bis jetzt sind 130 auf dem Lande und 179 im Wasser bestattet worden.

Großbritannien und Irland.

London, 3. April. Der „Times“ zufolge erregte die kürzliche Entdeckung einer ausgedehnten Reihe von Höhlen in den Klippen von Dover, östlich der Stadt, großes Aufsehen. Da ein Theil der Vorderseite der Klippe abgeschlagen wurde, entdeckte man den Eingang zu einer Höhle. Licht wurde herbeigeschafft, und die Erforschung ergab, daß die erste Höhle in einen langen Gang führte, welcher im Rücken der Häuser der Altholterrasse unter der Klippe hinlief, während sich eine Anzahl anderer Höhlen und Gänge in verschiedenen Richtungen von demselben abzweigten. Die Gänge unter dem Schlosse sind tunnelartig ausgehauen, und es ist ermittelt worden, daß sie zur Zeit des drohenden französischen Einfalls von den Militärbehörden geschlossen wurden. Jetzt haben die königlichen Ingenieure Besitz davon ergriffen und sie werden wieder geschlossen werden.

In Sligo wurde der antiparnellitische Kandidat Collery mit einer Mehrheit von 780 Stimmen gegen den parnellitischen Kandidaten zum Deputirten gewählt.

Ueber die Dislokation der englischen Kolonialtruppen liegen interessante Angaben des Londoner Kolonialamts vor. Darnach sind seit 1870 aus allen sich selbstständig verwaltenden Kolonien die mutterländischen Garnisontruppen zurückgezogen worden, so daß mit Ausnahme der Garnisonen in den Flottenstationen von Halifax und Kapstadt die Landvertheidigung dieser Kolonien ganz und gar auf deren eigenen Schultern ruht. Von den anderen britischen Kolonien sind Gibraltar, Malta, Cypern, Natal, Mauritius, Sierra Leona, Goldküste, St. Helena, Ceylon, Straits Settlements, Hong-Kong, Barbados, Jamaika, St. Lucia, Trinidad, Britisch-Guinea, Bahamas und Bermuda noch mit regulären englischen Truppen belegt. Einschließlich der Garnisonen Halifax und Kapstadt beläuft sich die Zahl der in den Kolonien stationirten Truppen insgesammt auf rund 28,000 Mann, zu deren Unterhaltungskosten die Kolonien jährlich 185,000 Pfund Sterling beisteuern. Die mannigfachen eigenen militärischen Organisationen der Kolonien einschließlich der Freiwilligen-Regimenter, Milizen und Polizeitruppen, beziffern sich auf 93,221 Köpfe; Kanada allein stellt Streitkräfte bis zu 38,000 Mann auf. Die maritime Vertheidigung des britischen Weltreichs bleibt nach wie vor in der Hauptsache auf die Flotte des Mutterlandes angewiesen, obgleich die australischen Kolonien und Kanada neuerdings energische Schritte unternommen haben, um eigene Kolonialflotten in's Leben zu rufen. Befestigungen werden zur Zeit in Kapstadt, Freetown, St. Helena, Singapore und Hong-Kong angelegt, zu deren Kosten das Mutterland reichlich die Hälfte beiträgt. Die Liste der englischen überseeischen Flottenstationen umfaßt zur Zeit die Punkte: Simon's Bay, Trincomalee, Bermuda, Esquimalt, Halifax, Malta, Gibraltar, Hong-Kong und Ascension.

Rußland.

Petersburg, 31. März. Die ausländischen Reisenden dürfte die Nachricht interessiren, daß das russische Ministerium der Verkehrsanstalten ein neues Reglement, betreffs der Ordnung auf den Eisenbahnstationen und der Befugnisse der Eisenbahnpassagiere veröffentlichen läßt. Danach werden alle Stationen zwei Stunden vor Abgang der Passagierzüge geöffnet und eine Stunde nach der Abfahrt derselben geschlossen. Nach Schließung der Station dürfen in derselben nur solche Passagiere zurückbleiben, welche keine Plätze in den Zügen bekommen konnten oder sich verspätet haben. Ist die Station von der Stadt weit abgelegen und kein Gasthaus in der Nähe, so dürfen anständig gekleidete Passagiere dritter Klasse in das Buffet erster Klasse zugelassen werden. Den Passagieren ist verboten, während der Fahrt auf den Plattformen der Waggons zu verweilen, von einem in den anderen Waggon zu gehen, und Damenkoupees zu besetzen, selbst wenn sich dort Niemand aufhält.

Petersburg, 3. April. (W. T. B.) Wie aus Rostow gemeldet wird, ist die Schifffahrt auf dem Don wieder eröffnet.

Bulgarien.

Sofia, 3. April. (W. T. B.) Prinz Ferdinand richtete an Stambulow ein der Bevölkerung durch Maueranschlag kundgegebenes Reskript, in welchem er sagt, das Bedauern und die Entrüstung, mit welcher die Nation die Ermordung des besten Menschen und eines so hervorragenden Talentes, wie es Beltschew war, aufnahm, hätten bewiesen, daß die inneren und äußeren Feinde Bulgariens an der Möglichkeit verzweifeln müßten, das Land durch Aufstände und Empörungen zu vernichten, aber auch auf dem neu eingeschlagenen verabscheuungswürdigen Wege der in der Dunkelheit ausgeführten Ermordung bulgarischer Staatsmänner würden die Feinde Bulgariens nicht zu ihrem Ziele gelangen. Beltschew's unschuldig vergossenes Blut werde den bulgarischen Patriotismus nur noch befestigen, an dem alle schlechten Vorsätze der Feinde zerschellen. Der Prinz spricht sodann, indem er Stambulow, seinen ersten Rathgeber und ausgezeichneten Mitarbeiter an der Unabhängigkeit und Freiheit Bulgariens, anläßlich seiner Errettung auf das wärmste beglückwünscht, die Hoffnung aus, daß die energischen Maßnahmen der Regierung die letzten Ueberreste feindlicher Elemente im Lande vernichten würden.

Montenegro.

Cettinje, 2. April. (W. T. B.) Der neu ernannte französische Gesandte Amelot ist hier eingetroffen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 4. April. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich gestern Abend in der Falkenwalderstraße, in dem Hause Nr. 9 war in einer parterre belegenen Küche ein Dienstmädchen Abends nach 10 Uhr noch mit Reinigen beschäftigt, sie stieß mit dem Besen an eine Petroleumlampe, das Bassin zersprang und der Inhalt desselben ergoß sich brennend über die Dielen. Das Mädchen machte Löschversuche, wurde dabei aber selbst von den Flammen ergriffen und in ihrer Angst lief sie laut schreiend auf die Straße; die Kleider brannten in hellen Flammen und nur mit Mühe gelang es den Hausbewohnern, die Arme nach dem Hofe zu tragen und dort die Flamme zu ersticken. Nachdem von einem nahewohnenden Arzt ein Nothverband angelegt war, wurde die Verunglückte nach dem Krankenhause geschafft. Dieselbe hat besonders an den Armen schwere Brandwunden davongetragen.

* Im Beisein des Aufsichtsrathes der Swinemünder Dampfschifffahrts-Aktien-Gesellschaft fand heute Vormittag von der Werft von Möller u. Holberg der Stapellauf des für oben genannte Gesellschaft erbauten Dampfers „Swinemünde“ unter zahlreicher Betheiligung seitens des Publikums statt. Den Taufakt vollzog Fräulein Fraude, Tochter des Konsuls Fraude in Swinemünde. Sogleich darauf zerschellte am Bug die Flasche Champagner und unter lebhaften Hurrahrufen lief der Dampfer langsam und sicher in's Wasser.

— Am Montag ist der letzte Termin für die zweite Einzahlung resp. Vollzahlung auf die neue 3 pCt. deutsche Reichs-Anleihe und die 3 pCt. preuß. Staats-Anleihe.

— (Personal-Chronik.) Der zur Zeit beim Reichs-Versicherungsamt kommissarisch beschäftigte Regierungs-Assessor Spielhagen aus Stettin ist zum Regierungs-Rath ernannt worden. — Die durch das Ableben des Forstmeisters von Schroetter zur Erledigung gekommene Forstmeister-Stelle Stettin-Stargard ist vom 1. April d. J. ab dem von Marienwerder nach Stettin versetzten Forstmeister von Wedell verliehen worden.

— Bei dem Eintritt in den Ruhestand ist dem Amtsgerichtsrath Völtz in Neustettin der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen; die Referendare Max Cohn, Oskar Hirsch, Heyn, Jeske und Caspar, sämmtlich im Bezirk des Oberlandesgerichts Stettin, sind zu Assessoren ernannt.

— Zu dem diesjährigen Frühjahrsmarkt scheinen sich wieder eine große Anzahl Sehenswürdigkeiten hierselbst einzufinden, von denen einige bereits ihre Pforten geöffnet haben und wollen wir nicht unterlassen, auf das bereits eröffnete naturwissenschaftliche Museum hinzuweisen; dasselbe bietet eine Reihe lebender Thiere, darunter mehrere dressirte Wölfe und außerdem eine sehr interessante Sammlung naturwissenschaftlicher Gegenstände aus alten Zeiten und allen Erdtheilen, ferner Mineralien und Schmetterlings-Sammlungen. Der Besuch des Museums ist also auch belehrend und bei dem mäßigen Entree Groß und Klein zu empfehlen.

— Der Gastwirthssohn Franz Heim zu Schillersdorf, Kreis Randow, hat am 8. Februar d. Js. den 13 Jahre alten Knaben Franz Liewert aus Pommerensdorf, welcher auf der Oder eingebrochen war, vom Tode des Ertrinkens gerettet. Diese menschenfreundliche That wird seitens der königl. Regierung mit dem Hinzufügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß dem Retter eine Geldprämie bewilligt worden ist.

— Für die in Berlin zu erbauende Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche gingen bei dem evangelischen Kirchenbau-Verein bis zum 1. April d. Js. 641,918,17 Mk. ein; davon aus der Provinz Pommern bis zum 23. März, wie bereits mitgetheilt, 4811 Mk. Seitdem: Frau Gutsbesitzer Borchert in Bisdorf 20 Mk. Seine Durchlaucht Fürst zu Putbus in Putbus 300 Mk. v. Stumpfeld-Lillienanker in Behrenshagen 30 Mk. Summa 5161 Mk.

Geflügel- und Vogel-Ausstellung.

Stettin, 4. April.

Die 5. allgemeine Geflügel- und Vogel-Ausstellung des Verbandes der ornithologischen Vereine Pommerns und zugleich die 5. Ausstellung des ornithologischen Vereins zu Stettin hatte sich schon heute Vormittag eines regen Besuchs zu erfreuen und allseitig waren die Besucher des Lobes voll über die Reichhaltigkeit und das zweckmäßige Arrangement derselben. Wir können den Besuch derselben nicht warm genug empfehlen, denn es ist selten Gelegenheit geboten, unsere gefiederten Lieblinge in so reicher Zahl und so reizendem Sortiment zu sehen. Bei der Menge der ausgestellten Vögel war die Arbeit für die Preisrichter eine sehr anstrengende. Es erhalten Preise:

Für Tauben: Ehrenpreise der Stadt Stettin: W. Zernotitzki-Stettin für eine Kollektion egyptischer, italienischer und chinesischer Mövchen und A. Schmidt-Grabow für eine Kollektion Wiener Gansel und Weißköpfe. — Den Verbandsehrenpreis: C. Viedt-Kammin für eine Kollektion deutscher Mövchen. — Die vom Komitee des Pferdemarktes gestifteten Ehrenpreise C. Paasch-Stettin für eine Kollektion Karrier, verschiedene Kröpfer und Indianer, A. Reimer-Stettin für eine Kollektion Kopenhagener Elstern und Georg Kienitz-Grabow für Prager und deutsche Mövchen. — Die bronzene Staatsmedaille Olschewsky-Danzig für eine Kollektion polnischer Luxtauben, Weißköpfe, Perrücken, Almonds und Malteser. — Erste Preise: A. Seidlitz-Arnswalde für Isabellenschecken, Nebelung-Grabow für Elbinger Weißköpfe. — Zweite Preise: C. Hanow-Stralsund für Stralsunder Hochflieger, P. Clausen-Stettin für Füchse, C. Leonhard-Arnswalde für Braunschweiger gelbe Bärtchentümmler und derselbe für schwarze Bärtchentümmler. O. Feist-Arnswalde für rothe Bärtchentümmler. A. Riedel-Arnswalde für rothe Bärtchentümmler. H. Schultz-Arnswalde für gelbstreif. Bärtchentümmler. H. Hänicke-Arnswalde für Berliner Silberschecken. A. Seidlitz-Arnswalde (2 Preise) für Silberschecken. P. Marth-Arnswalde für Schwarzstern. R. Kappert-Stettin für blaueulige Weißbäuche. O. Schumann-Gnesen für schwarze Karrier. P. Marth-Arnswalde für gelbbindige deutsche Mövchen. R. Drews-Stralsund für blaue pommersche Kröpfer und Nebelung-Grabow für Elbinger Weißköpfe. — Dritte Preise: ? Neumann-Spitzkummersdorf vier Preise für verschiedene Feld- und Farbentauben. Emil Thomy-Stargard für Kopenhagener Gelbtiger und einen zweiten Preis für Rothtiger. F. Lemke-Arnswalde für Schwagelsterne. A. Riedel-Arnswalde für blaue Bärtchentümmler. R. Kappert-Stettin für hochbeinige Blaubunte. P. Marth-Arnswalde für schwarzbunte Altstämmer. R. Kappert-Stettin für Tümmler. Emil Langlotz-Kleinkromsdorf für gelbgemönchte Perrücken. H. Schöttler-Kammin für blaue englische Pfautauben. Th. Liersch-Kottbus für verschiedenfarbige Brieftauben. W. Kandler-Stettin für zwei Brieftauben. H. Schöttler-Kammin für weiße Nürnberger Bagdetten. Bänsch-Gnesen für blaue Dragons; derselbe für rothe Indianer. F. Borchert-Stettin für schwarzschwänzige Mövchen und F. H. Wolff-Danzig für weiße englische Kröpfer.

Für Kanarien: Einen Ehrenpreis: C. Heidrich-Stettin. Erste Preise: H. Götzsch-Grabow a. O. und H. Röhl-Stettin. Zweite Preise: Rawengel-Wollin, G. Knopnadel-Grünhof und Fr. Neitling-Stettin.

Für Geräthschaften, Käfige 2c.: Einen Ehrenpreis: F. Koske-Stettin für eine Kollektion ausgestopfter Vögel. Erste Preise: H. Brulow-Stettin für eine Kollektion Vogelbauer und Sprotis-Patent-Berlin für verschiedene Futterproben. Zweite Preise: O. Marquardt-Stettin für eine Eier- und Nestersammlung, C. Heidrich-Stettin für 60 Stück Bruteier von weißen Italienern. Dritte Preise: Paul Teltow-Stettin und Emil Stiller-Stettin für Kollektionen Vogelbauer. A. Würth-Gittingen in Baden für eine Kollektion Brutcier-Transport-Apparate in allen Größen. E. G. Fahrenholz-Stralsund für einen Schaukasten mit 50 Gläsern und Nestern. W. Petermann-Stettin für einen Sauf-Apparat für Geflügel. A. Monin-Stettin für Futterproben und F. Schell-Stettin für eine Kollektion ornithologischer Zier- und Schmuckgegenstände.

Die Prämiirung der Hühner, Papageien und Ziervögel war bei Schluß der Redaktion noch nicht beendet.

Vermischte Nachrichten.

— Auf dem Dache des königlichen Schlosses zu Berlin befindet sich Tag und Nacht ein aus vier Soldaten bestehendes Kommando, die sogenannte Schloßfeuerwache. Die Mannschaften werden alle vier Stunden abgelöst und haben auf dem Dache selbst, wie auf den Bodenräumen auf alles Feuerverdächtige zu achten. Sobald es dunkel wird, gehen die Leute mit Laternen herum.

— Ueber das schauerliche Familien-Drama, welches sich, wie bereits durch Telegramme kurz gemeldet, am Donnerstag früh in der Burggasse zu Wien abgespielt hat, liegt jetzt nachfolgender ausführlicher Bericht vor. Der Tapezierer Georg Kleinert bewohnte mit Frau und acht Kindern ein aus sechs hübsch eingerichteten Pièçen bestehendes Quartier. Die Familie lebte in bescheidenen, aber günstigen Verhältnissen. Georg Kleinert, ein 60jähriger Mann, hatte ziemlich viel Aufträge, die er, unterstützt von mehreren Gehülfen und seinem ältesten Sohne Hans, ausführte. Der zweite Sohn Otto — eim Stummer — ist Tischler und als solcher gleichfalls in dem Geschäfte des Vaters thätig. Die übrigen Kinder, zwei Söhne und vier Töchter, das jüngste im Alter von acht Jahren, besuchen noch die Schule. Die schreckliche That ist in einem Anfalle von Wahnsinn begangen worden. Schon seit längerer Zeit war Kleinert schwermüthig, er äußerte grundlose Befürchtungen über sein Geschäft, seine letzte fixe Idee war, daß er, seine Frau und seine beiden Söhne herzleidend seien. In einem Briefe, den Kleinert an seinen Bruder hinterließ, heißt es unter Anderem: „Das Gift wirkt nicht mehr, theuerster Bruder! Nun muß ich zu anderen Mitteln greifen. Ich, meine Frau und meine Söhne sind herzkrank, das ist eine schreckliche Existenz, es muß ein Ende sein!“ Als die jüngeren Kinder sich Mittwoch Abend zur Ruhe begaben, versuchte Kleinert denselben vergiftetes Backwerk beizubringen, was die Mutter indeß verhinderte. Während der Nacht begab sich K. in das Schlafzimmer der beiden ältesten Söhne, weckte den 26jährigen Hans und gab diesem den Giftbecher, welchen derselbe in schlaftrunkenem Zustande geleert haben muß. Der stumme Sohn Otto weigerte sich, zu trinken. Dann riß der Wahnsinnige den Gasarm aus der Wand, so daß sich das Gemach alsbald mit Leuchtgas füllte. Dasselbe drang auch in das anstoßende Zimmer, in welchem Kleinerts Gattin und zwei Töchter schliefen. Als Erstere, durch den Lärm erwacht, sich erhob und nach der Küche begab, lief ihr Kleinert nach und feuerte mit den Worten: „Ihr müßt heut' Alle sterben!“ aus einem Revolver einen Schuß gegen sie ab. In die rechte Unterkieferseite getroffen, sank die Frau schwer verwundet zusammen. Kleinert, der nun glauben mochte, daß seine ganze Familie todt sei, richtete nun den Revolver gegen sich selbst. Einen Schuß feuerte er gegen seine Schläfe, einen zweiten gegen sein Herz ab, eine dritte Kugel drang durch das Fenster und blieb in der gegenüber liegenden Mauer des Hofes stecken. Kleinert gab nach wenigen Minuten seinen Geist auf. Als die durch die Schüsse allamirten Hausbewohner in die K.'sche Wohnung eindrangen, fanden sie dort den Mörder und Selbstmörder, sowie Hans Kleinert todt, Frau Kleinert schwer verwundet und den stummen Sohn Otto durch Leuchtgas betäubt vor. Es gelang bald, den letzteren ins Leben zurückzurufen; auch Frau Kleinert hofft man wiederherstellen zu können. Die beiden Töchter, welche im Zimmer der Frau schliefen, sind heil davongekommen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 4. April. Wetter: Bewölkt. Barometer 28" 4"'. Temperatur + 5° Reaumur, Nachts leichter Frost. Wind: O.

Weizen fester, per 1000 Kilogramm loko 198—209 bez., geringer —,—, Sommerweizen 215,00 bez., per April-Mai 209,00 bez., per Mai-Juni 210,00 G., per Juni-Juli 212,00 G., per September-Oktober 204,50—205,00 bez.

Roggen still, per 1000 Kilogramm loko 175—178 bez., per April-Mai 181,50 B., 181,00 G., per Mai-Juni 180,00 B., per Juni-Juli 178,00 B., per September-Oktober 169,00 bez.

Spiritus behauptet, loko per 10,000 Literprozent ohne Faß 70er 50,60 bez., 50er 70,30 nom., per April-Mai 70er 51,00 G., per Juni-Juli 70er 51,50 nom., per Juli-August 70er —,—, per August-September 70er 51,30 nom.

Rüböl ruhig, per 100 Kilogramm loko o. F. 61,50 B, per April-Mai 61,50 B., per September-Oktober 63,00 B.

Petroleum loko per 50 Kilogramm 70er 11,30 verz. bez.

Gerste loko ohne Handel.

Hafer per 1000 Kilogramm loko pommerscher 152,00 bez.

Regulirungspreise: Weizen 209,00, Roggen 181,25, Spiritus 51,00, Rüböl 61,50.

Angemeldet: 2000 Ztr. Weizen, — Ztr. Roggen, 10,000 Liter Spiritus.

Landmarkt.

Weizen 204—208. **Roggen** 176—178. **Gerste** 156—160. **Hafer** 165. **Heu** 2,50 bis 3,00. **Stroh** 28—32. **Kartoffeln** 54—64. **Erbsen** —,—. **Rübsen** —,—.

Berlin, 4. April. Weizen per April-Mai 215,50—219,00 Mk., per Mai-Juni 217,00 Mk, per Juni-Juli 217,00 Mk. per September-Oktober 208,75 Mk.

Roggen per April-Mai 184,50—185,25 Mk., per Mai-Juni 182,75 Mk. per Juni-Juli 181,75 Mk., per September-Oktober 173,00 Mk.

Rüböl per April-Mai 61,70 Mk. Septbr.-Oktober 63,60 Mk.

Spiritus loko 50er 72,20 Mk., loko 70er 52,40 Mk., per April-Mai 70er 52,20 Mk. per per August-Septbr. 70er 52,00 Mk., Septbr.-Oktober 70er 47,50 Mk.

Hafer per April-Mai 159,50 Mk., per Mai-Juni 159,75 Mk, per Juni-Juli 160,75 Mk., per September-Oktober 148,00 Mk.

Petroleum April 23,20.

London. Wetter: regnerisch.

Berlin, 4. April. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105,60
do. do. 3½%	99,20
Deutsche Reichsanl. 3%	86,20
Pomm. Pfandbriefe 3½%	97,00
Italienische Rente	93 60
do. 3% Eisenb.-Oblig.	57 40
Ungar. Goldrente	92,50
Rumän. 1881er amort. Rente	100,00
Serbische 5% Rente	92,00
Griechische 4% Goldrente	69,70
Russ. Boden-Credit 4½%	102,00
do. do. von 1880	98,80
Anatol. 5% gar. Eis.-Obl.	89,40
Oesterr. Banknoten	176,20
Russ. Banknot. Cassa	240,40
do. do. Ultimo	240,75
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	103,25
do. (110) 4%	99,50
do. (100) 4%	99,00
P. Hyp.-A.-B.(100) 4% I. Emission	94,20
Stett.Vulc.-Act.Litt.B.	119 75
Stett.Vulc.-Priorität.	128,25
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	103,50
o. 6 proz. Prioritäten	111,25

Petersburg kurz	229,75
London kurz	203,45
London lang	20,23
Amsterdam kurz	168,50
Paris kurz	80,75
Belgien kurz	80,65
Bredow.Cement [illegible]	125,50
Neue Dampfer-Comp. (Stettin)	105,00
Stett.Chamotte-Fabr. Didier	239,75
„Union“, Fabrik chem. Produkte	129,25
Ultimo-Course:	
Disconto-Commandit	209,00
Berliner Handels-Gesell.	158 75
Oesterr. Credit	165,40
Dynamite-Trust	158,50
Laurahütte	127,40
Harpener	178,75
Dortm. Union St.-Pr 6%	71,25
Ostpreuß. Südbahn	88 90
Marienburg-Mlawka-bahn	72 20
Mainzerbahn	119,80
Norddeutscher Lloyd	129,50
Lombarden	53,00
Franzosen	109,75

Tendenz: still.

Hamburg, 3. April, Nachmitt. 6 Uhr 10 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per April 86,00, per Mai 85,50, per September 79,50, per Dezember 70,75. Ruhig.

Hamburg, 3. April, Nachmittags 5 Uhr 45 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Mai 13,75, per August 13,92, per Oktober 12,80, per Dezember 12,75. Ruhig.

Bremen, 3. April. Petroleum (Schluß-Bericht) Standard white loko 6,40 B. — Sehr fest.

Wien, 3. April. Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,89 G., 8,92 B., per Herbst 8,48 G., 8,51 B. Roggen per Frühjahr 7,90 G., 7,93 B., per Herbst 7,43 G., 7,46 B. Mais per Mai-Juni 6,88 G., 6,91 B, per Juli-August 6,97 G., 7,00 B. Hafer per Frühjahr 7,44 G., 7,47 B., per Herbst 6,67 G., 6,70 B.

Amsterdam, 3. April. Java-Kaffee good ordinary 61,50.

Amsterdam, 3. April, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 54,50.

Amsterdam, 3. April, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per April —, per November 240. Roggen loko niedriger, auf Termine unverändert, per Mai 170—169, per Oktober 157—156 bis 155—156. Raps per Frühjahr —. Rüböl loko 34,75, per Mai 34,50, per Herbst 32,75.

Antwerpen, 3. April, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen fest. — Roggen behauptet. — Hafer behauptet. — Gerste fest.

Antwerpen, 3. April, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,25 bez., 16⅜ B., per April —,— bez., 16⅛ B., per Mai —,— bez., 15⅞ B., per Juni —,— bez., 16 B., per September-Dezember —,— bez., 16,50 B. — Fest.

Paris, 3. April, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Träge.

		Kours v. 2.
3% amortisirb. Rente	95,17½	95,30
3% Rente	94,95	95,10
4½% Anleihe	105,60	105 65
Italienische 5% Rente	93,95	93,85
Oesterr. Goldrente	98,75	98,75
4% ungar. Goldrente	92,68	92,81
4% Russen de 1880	—,—	—,—
4% Russen de 1889	99,82	99 85
4% unifiz. Egypter	496,25	496,87
4% Spanier äußere Anleihe	77,37	77⅜
Convert. Türken	18,75	18,90
Türkische Loose	76 00	76,60
4% privil. Türk.-Obligationen	423,75	423,75
Franzosen	548,75	550,00
Lombarden	283,75	283,75
„ Prioritäten	334,00	335,00
Banque ottomane	610,00	617,50
„ de Paris	821,25	825,00
„ d'escompte	522,50	530,00
Crédit foncier	1273,75	1277,50
„ mobilier	420,00	420,00
Meridional-Aktien	685,00	683 75
Panama-Kanal-Aktien	35,00	35,00
„ „ 5% Obligationen	30,00	30,00
Rio Tinto-Aktien	595,60	592,50
Suezkanal-Aktien	2475,00	2472,50
Gaz Parisien	1455,00	1453,00
Credit Lyonnais	773,00	782,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	587,00	587,00
Transatlantique	585,00	590 00
B. de France	—,—	4355,00
Ville de Paris de 1871	406,00	406,00
Tabacs Ottom.	348 00	350,00
2¾ Cons. Angl.	—,—	96⅞
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122 11/16	122 11/16
Wechsel auf London kurz	25.19	25,18½
Cheque auf London	25,20½	25,20
Wechs. Amsterdam k.	206,37	206,43
„ Wien. k.	216,00	216,25
„ Madrid k.	485,75	485,75
Comptoir d'Escompte neue	637,00	646,00
Robinson-Aktien	58,12	—,—

Paris, 3. April, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) 88% fest, loko 36,50—36,75. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per April 38,37½, per Mai 38,62½, per Mai-August 38,87½, per Oktober-Januar 35,75.

Paris, 3. April, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per April 29,00, per Mai 28,90, per Mai-August 28,90, per September-Dezember 28,40. Roggen fest, per April 18,00, per September-Dezember 17,60. Mehl fest, per April 61,70, per Mai 62,20, per Mai-August 62,70, per September-Dezember 63,20. Rüböl ruhig, per April 73,75, per Mai 74,25, per Mai-August 75,25, per September-Dezember 77,25. Spiritus behauptet, per April 41,50, per Mai 42,25, per Mai-August 42,75, per September-Dezember 41,75. — Wetter: Bedeckt.

London, 3. April. Chili-Kupfer 52,25, per 3 Monat 52,37.

London, 3. April. 96% Javazucker loko 15,87, ruhig. — Rübenrohzucker loko 13,75, ruhig. — Centrifugal-Cuba —,—.

London, 3. April. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

Liverpool, 3. April. Getreidemarkt. Weizen 1½ d höher, Mehl ½—1 Sh. höher per Sack und Mais 1 d höher. — Wetter: Schön.

Glasgow, 3. April. Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 42 Sh. 5½ d.

Glasgow, 3. April. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 525,206 Tons gegen 819,951 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 41 gegen 89 im vorigen Jahre.

Newyork, 3. April, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Mai —,—. Weizen per Juli 109,75.

Newyork, 3. April. Wechsel auf London 4,86. Petroleum in Newyork 6,90 bis 7,20, in Philadelphia 6,90—7,20, robes (Marke Parkers) 6,90. Pipe line certif. per Mai — D. 73½ C. Mehl 4 D. 20 C. Rother Winter-Weizen — D. — C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 13¾ C., per Mai 1 D. 13¾ C., per Juli 1 D 09⅝ C. Getreidefracht 1,00. Mais 74,75. Zucker 3⅛. Schmalz loko 6,95. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,00. Kaffee per Mai ord Rio Nr. 7 17,27. Kaffee per Juli ord. Rio 7 16,80. Weizen (Anfangs-Kours) per Juli 109,75.

Wollmarkt.

London, 3. April. Wollauktion. Preise gegen Schluß fester.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 4. April. Wie die „Presse“ meldet haben sich die Chancen, bezüglich der Aenderung des Kultur-Reglements der Türkei, wie solche von der Tabak-Regie-Gesellschaft als wirksamstes Mittel gegen den Schmuggel angestrebt wurde, in der letzten Zeit vermindert.

Wien, 4. April. Die Spinnerei von Heinrich Hanusch in Rosenthal bei Reichenbach ist in Zahlungsstockung gerathen und strebt einen Ausgleich an. Die Passiven sollen sich auf 300,000 Gulden belaufen.

Paris, 4. April. In der gestern zu Clichy stattgehabten Versammlung der Bergarbeiter sprach sich Caumean für die Revolution aus, welche eine Vereinigung der Staaten Europas herbeiführen würde. Schröder beglückwünschte die französischen Arbeiter, welche überall Proselyten machten, für die deutschen Sozialisten gebe es keine Grenzen, das Vaterland sei da, wo man große Freiheiten genießen könne; die Sozialisten müßten arbeiten, um den Krieg aus der Welt zu schaffen.

Madrid, 3. April. Die Regierung erhielt ungünstige Nachrichten über die innere Lage Portugals, woselbst die republikanische Agitation bedenklich wachse. Die Regierung verfügte deshalb in den spanischen Grenzprovinzen ernste Vorkehrungen.

Lissabon, 3. April. Der König, sowie die Königin statteten heute dem deutschen Geschwader einen Besuch ab. Im Gefolge des Herrscherpaares befanden sich der Marineminister Ennes und der Marine-Kommandant. Der Besuch dauerte eine Stunde.

London, 3. April. Wie hier verlautet, habe sich Caprivi im Auftrage des deutschen Kaisers bei der italienischen Regierung über die jüngsten Erklärungen Rudini's beschwert, nach welchen Italien den Dreibund nur als Defensiv-Allianz betrachte. Solche Aeußerungen seien dazu angethan, den Dreibund zu schwächen, während es doch Pflicht der Mitglieder desselben sei, denselben zu stärken (?).

London, 3. April. Nach neuesten Nachrichten aus Washington, erwartet man in dortigen diplomatischen Kreisen, nach der letzten Antwort Italiens auf die Note des Staatssekretärs Blaine, eine baldige Wiederherstellung der früheren freundschaftlichen Verhältnisse zwischen beiden Mächten.

Petersburg, 3. April. Zwischen dem General Dragomirow, Militär-Befehlshaber im Kiewschen Truppen-Distrikt, und dem General Ignatiew, General-Gouverneur in Kiew, sind ernste Konflikte ausgebrochen. Es ist unzweifelhaft, daß der Letztgenannte seinen Posten verlassen muß; er wird wiederum als für den Generalgouverneur-Posten in Finnland bestimmt genannt.

Belgrad, 3. April. Ein hiesiges Blatt erklärt das Gerücht, nach welchem Garaschanin einen Selbstmordversuch gemacht haben soll, für erfunden. Ebenso unrichtig sei es, daß Exkönigin Natalie an den Regenten Pasic einen Brief gerichtet, in welchem sie erklärt, unter allen Umständen in Serbien bleiben und nur der Gewalt weichen zu wollen.

Das Regierungsblatt „Dneoni List“ erklärt, an dem fortgesetzten Zwist zwischen Serbien und Bulgarien seien lediglich russische Agitationen Schuld.

Sofia, 3. April. Trotz eifrigster Bemühungen der bulgarischen Regierung ist es vorläufig nicht gelungen, die wahren Attentäter auszuforschen. Gegen dreihundert Verhaftete wurden wieder in Freiheit gesetzt. Der Verdacht lenkt sich auf drei Macedonier, Theodor Petroß und Rista Kumanow aus Ochrida, und Rista Dimitrow aus Castoria, welche, mit türkischen Pässen versehen, bis zum Tage des Attentats in Sofia weilten und auf nicht kontrollirte Weise über Pirot und Belgrad nach Oesterreich flüchteten.

Offene Stellen.

Männliche.

Schneidergesellen auf bestellte Arbeit, Halbstück, verlangt
C. Kersten, Grabow a. O., Breitestr. 36.

Einen Schneidergesellen
auf Woche für bestellte Arbeit verlangt
C. W. Gersdorff, Frauenstr. 25, III.

Für meine Brennerei suche ich zum 1. Mai oder später einen gebildeten jungen Mann als

Verwalter.

Zeugnißabschriften sind einzureichen unter **F. G.** postlagernd **Canow.**

1 Schuhmachergeselle auf Woche verlangt Oberwiek 7.

Schneidergesellen auf Stück oder Woche verlangt
große Ritterstraße 5, 2 Tr. l.

Schneidergesellen
auf Woche, gute Lagerarbeit, verlangt
Philippstr. 6, H. 2 Tr. r.

Ein Kutscher wird verlangt bei
A. Wollet, Nemitzerstr. 3.

Einen Schneidergesellen
für bestellte Arbeit verlangt
Schirmeisen, gr. Ritterstr. 5.

Einen Lehrling verlangt gegen Kostgeld
C. Pilzecker, Töpfermeister, Grabow.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit auf Stück od. W. f. d. Besch. **H. Radtke,** Neue Königsstr. 2, IV r.

Ein tüchtiger Schneidergeselle auf bestellte Arbeit (auf Woche) wird verlangt.
W. Schulz, Schneiderm., Fichtestr. 13, Eg. Preußischest.

2 Malerlehrlinge u. 1 Arbeitsbursche können sofort eintreten.
G. Baumgardt,
Grabow, Lindenstraße 48.

Einen Schneidergesellen auf bestellte Arbeit (auf W.) verl.
G. Schmeling, Kurfürstenstr. 5.

Weibliche.

Nach **Mecklenburg** b. **freier Reise** auch für **hier** und auf **Güter** werden **viele Mädchen, Knechte, Burschen, Schäferknecht** und **Arbeiterfamilie** gewünscht. **Zu melden bei**
Fr. Dumstrey, Magazinstr. 2, v. 1 Tr. r.

Geübte Arbeiterinnen
auf bessere Knaben-Anzüge finden dauernde Beschäftigung bei **H. B. Juda.**

Ein junges Mädchen, das auch Waschen kann, wird auf den ganzen Tag verl. gr. Wollweberstr. 25, v. III r.

Eine **Aufwärterin** für den ganzen Tag verlangt sofort Frau **Sonnen,** Wilhelmstr. 4, 1 Tr.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Hosen verlangt
Krautmarkt 4, 3 Tr. r.

Handnähterin auf Hosen verlangt
große Domstraße 17, 2 Tr.

Hosennähterinnen außer dem Hause verlangt
Rosengarten 52, 2 Tr.

Hand- und Maschinennähterinnen in und außer dem Hause verlangt **F. Werth,** Grabow, Langestr. 61.

Tüchtige Hand- und Maschinennähterinnen auf Herrenjackets wd. vl. Artilleriestr. 6, IV.

Nähterin auf Stoffhosen verlangt
Schulzenstr. 43—44, 3 Tr. r.

Ein Mädchen für häusliche Arbeiten wird sofort verlangt Kirchenstr. 9, beim Wirth.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Bergstr. 4 Stube, Kam., Küche, Waff. z. 1. Mai.

Fuhrstr. 8, 2 Tr., frdl. Wohnung, 2 Stuben, Kab. Küche u. Zubehör z. 1. Mai zu verm.

Grabow a. O.,
Lindenstraße 50a.
Eine Wohnung von 3 Zimmern mit reichlichem Zubehör und Stettiner Wasserleitung ist zum 1. Mai 1891 versetzungshalber miethsfrei.

Bergstr. 4 2 Vorderst., Küche, Entree, Waff. z. 1. Mai

Rosengarten 3—4 Wohn. v. 1 a. 2 Stb., Km., Kch. n. vorn z. v. N. I r.

Breitestraße 11 ist Stube, Kammer u. Küche z. verm.

Stube und Küche für 9 Mk 50 Pf an einzelne Leute zum 1. Mai 1891 zu verm. Kohlmarkt 2, 1 Tr.

Stube, Kammer und Küche zu vermiethen
gr. Wollweberstr. 18.

Gr. Lastadie 74 kleine Part.-Vorder-Wohng. z. verm

Schweizerhof 3 2 Wohnungen von je 4 Zimmern mit Zubehör sofort zu vermiethen. Auskunft Wilhelmsbad.

Bredow, Paulstraße 18b,
Wohnung 2 Stuben, Kammer, Küche zu vermiethen.

Gr. Domstr. 18 Hof-Parterrewohnung 2 Stub., Küche, Zub. z. v. N. das. III r.

Grabow, Burgstr. 5, ist eine freundliche Wohnung von Stube, Kammer, Küche zum 1. Mai zu vermiethen.

Stuben.

Zwei junge Leute finden gute Schlafstelle
Wilhelmstr. 21, vorn 4 Tr. rechts.

Oberwiek 64 1 r., 1 möbl. Stb. sogl. od. sp. z. verm.

1 j. Mann f. g. Schlafstelle Wilhelmstr. 10, H. II r.

Zwei ordentliche Leute finden Schlafstelle.
Bahr, Eisenbahnstr. 1, 4 Tr. l.

Zwei junge Menschen
finden jetzt gleich gute Schlafstelle
Deutschestr. 59, im Keller r.

1 a. j. Mann f. Schlafstelle Bogislavstr. 38, H. 1 Tr. r.

1 o. Mann f. g. Schlafstelle Breitestr. 8, Hof 1 Tr.

2 ordentl. Leute, die in einem Bett schlaf. woll., find. freundl. Schlafstelle Rosengarten 8, Hof 3 Tr. r.

2 j. Leute f. fr. Schlafst. Hohenzollernstr. 77, H. p. l.

1 j. Mann f. Schlafst gr. Wollweberstr. 23, Sth. 2 Tr.

Eine freundl. Schlafstelle nach vorne ist sof. miethsfrei
Mönchenstr. 29—30, 4 Tr., Eingang Roßmarkt.

1 anst. Mann f. g. Schlafstelle Rosengarten 40, 1 Tr.

Eine freundl. Schlafstelle sofort od. später miethsfrei
Hohenzollernstr. 69, Hinterhaus 1 Tr.

Ein junger Mann findet freundliche Wohnung
Augustastr. 60, h. Sth. 2 Tr.

Ein möblirtes Zimmer mit separatem Eingang billig zu vermiethen Schulstr. 4, Hof 1½ Tr.

Verkäufe.

Hamburger Kaffee,
Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund in Postkollis von 5 Pfund an zollfrei
Ferd. Rahmstorff, Ottensen bei **Hamburg.**

Während die meisten der hiesigen Confections-Geschäfte nur fertig gekaufte Waare von außerhalb beziehen und somit in Massen angearbeitete Fabrik-Confection zum Verkauf bringen, die zwar äußerlich gut erscheint, sich aber im Tragen als mangelhaft gearbeitet und unächt in Farbe erweist, führen wir einzig und allein

in eigenen Werkstellen auf's Sauberste gearbeitete, garantirt hoch reelle Confection.

Unsere seit mehr denn 40 Jahren existirende bestens renommirte Handlung bürgt für jede bei uns gekaufte Pièce.

Wir verarbeiten nur beste und reellste Stoff-Qualitäten.
Wir liefern nur penibelste, sauberste und haltbare Arbeit.
Wir garantiren tadellosen, vorzüglichen Sitz.

Anfertigung nach Maaß, die sich bei besten Gegenständen fast ausschließlich eingeführt, wie es bei Herren-Moden schon stets der Fall, liefern wir ohne jeden Preisaufschlag in kürzester Frist und sorgfältigster Abarbeitung.

Wir beziehen unsere Façons aus eigenen Pariser, Wiener und Berliner Agenturen.

M. Hohenstein Söhne, Fabrik für Damen- und Kinder-Mäntel, Breitestraße 29—30.

Preise streng fest. **Auswahl groß und gediegen.**

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
empfiehlt in größter Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen
J. Steinberg,
20 Breitestraße 20.
NB. Meine Geschäftsräume befinden sich **nur Breitestraße.**



Ein flotter Schnurrbart
sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch
Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.
Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret auch gegen Nachnahme **Per Dose 2,50 M.** Zu haben bei **Theodor Pée** in **Stettin,** Breitestrasse 60, und in **Grabow,** Langestrasse 1.

21 Klosterhof **Dampftischlerei** Klosterhof 21
von
M. Hoppe, Tischlermeister,
empfiehlt billigst
Bettstellen in verschiedenen Mustern,
naturpolirte, rothpolirte, sowie nußbaumpolirte in Kiefern- und Erlenholz mit und ohne Muschelaufsätze.

Patzenhofer.

Allen unseren werthen Kunden und dem hochverehrten Publikum von Stettin und Umgegend zur gefälligen Kenntnißnahme, daß nur nachstehende Herren Materialisten und Restaurateure unser so beliebtes Bier führen.

Herr **Zimmermann** Unterw. Steinstr. 1.
" **Krüger,** Giesebrechtstr.
" **Riebe,** Giesebrechtstr.
" **Bagemühl,** Hohenzollernstr.
" **Matull,** grüne Schanze 2.
" **Schumacher,** Bogislavstr. 3.
" **Pagels,** Gr. Wollweberstr.
" **G. Pahlke,** Restaurant, Kirchplatz 5.
" **Last,** Grabow, Langestr.
" **Haase,** Grabow, Langestr.
" **Schmidt,** Grabow, Frankenstr.
" **Bethke,** Bredow, Karlstr.
" **H. Mentzel,** Pölitzerstr. 20.
" **Schönberg,** "
" **A. Strüwing,** Warsowerstr.
" **Ziemann,** Grenzstr. 17.
" **Vahl,** König-Albertstr. 6.
" **Lielie,** Bredower Schützenhaus.

Herr **R. Böcker,** Birckenallee.
" **Thies,** Kronprinzenstr.
" **M. E. Sauerbier,** Bismarckplatz.
" **Piepenhagen,** Falkenwalderstr.
" **H. L. Fubel,** (vorm. A. Fechner) Friedrichst.
" **Paul Schild,** Bergstr.
" **Th. Hauff,** Rosengarten 2.
" **Sternberg,** Roßmarkt.
" **Brandt,** Kohlmarkt.
" **Masphul,** Silberwiese, Holzstr.
" **Th. Barsch,** gr. Lastadie 35—36.
" **Breslich,** Gartenstr. 2.
" **Jahns,** Oberwiek 65.
" **Stoltenburg,** Oberwiek 56.
" **B. E. Sormann,** Grabow, Gießereistr.
" **M. Kaufmann,** " Langestr.
" **Spiegel,** " "
" **Moldenhauer,** Bugenhagenstr.

NB. Weitere Niederlagen werden gern vergeben und sind Bestellungen abzugeben bei unserm Vertreter
A. Murawski, Moltke- und Augustastr.-Ecke.

Neue, schöne, effektvolle
Hochzeits-Geschenke
zur Ausschmückung der Wohnung und zum praktischen Gebrauch zu allen Preisen in grossartiger Auswahl empfiehlt
Gustav Toepfer,
Kohlmarkt.

Hiermit erlaube ich mir, die ergebene Anzeige zu machen, dass ich das in meinem Hause, **Schuhstrasse No. 26,** betriebene

Material-, Colonialwaaren- und Butter-Geschäft

mit dem heutigen Tage an Herrn

Emil Umnus

käuflich übergeben habe.

Für das mir in so reichem Maasse bewiesene Vertrauen bestens dankend, bitte ich Sie, dasselbe auf meinen Herrn Nachfolger gütigst zu übertragen, und empfehle mich
Hochachtungsvoll und ergebenst
Alexius Pahl.

Unter höflicher Bezugnahme auf vorstehend Gesagtes beehre ich mich, ergebenst anzuzeigen, dass ich das von Herrn **Alexius Pahl,** Schuhstrasse No. 26, betriebene

Material-, Colonialwaaren- und Butter-Geschäft

mit dem heutigen Tage für eigene Rechnung übernommen habe und unter der Firma

Emil Umnus

in unveränderter Weise fortführen werde.

Indem ich bitte, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auf mich zu übertragen, versichere, dass ich bestrebt sein werde, dasselbe in jeder Hinsicht zu rechtfertigen, und zeichne
Hochachtungsvoll und ergebenst
Emil Umnus.

Stettin, den 1. April 1891.

Die meisten Haarleidenden
wenden falsche Mittel an:
Von sicherer Wirkung ist der von Autoritäten anerkannte und empfohlene
Apotheker D. Friedländer's
„Radical Haar-Erzeuger."
Verhindert das Ausfallen der Haare, erzeugt bei rationeller Anwendung einen gesunden kräftigen Haarwuchs und bringt bereits eingetretenen Haarausfall durch Stärkung der Kopfhaut und Wiederbelebung der Haarwurzeln zum Stillstand.
Preis pro Flasche: 2,40 Mark.
Zu haben in: **Berlin SO., F. Krämer, Waldemar-Straße 56.**

Fußbodenbretter,
gehobelt und **gespundet,** offerirt zu billigsten Preisen
Philipp Levin,
Nutzholzhandlung und Dampfschneidemühle
Grabow a. O., Oderstr. 9.

Confirmations-Geschenke
empfiehlt in grosser Auswahl
F. Weilandt, Juwelier,
Kohlmarkt No. 6.

Preis-Liste

über

Scheuertuch vom Stück			Fertige Scheuertücher			
Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr.	ℳ 4,00,	Qual. F.	67+55 cm gr., p. Dtz.	ℳ 1,70,	p. St. 15 ₰
	1 Mtr.	23 ₰		80+55 " " "	" 2,00,	" " 18 "
Qualität R.	1 Stück " 20 " "	4,00,	Qual. R.	67+55 " " "	" 1,95,	" " 17 "
	1 Mtr.	24 ₰		82+55 " " "	" 2,30,	" " 20 "
Qualität J.	1 Stück " 20 " "	4,60,	Qual. J.	67+58 " " "	" 2,00,	" " 18 "
	1 Mtr.	26 ₰		82+58 " " "	" 2,40,	" " 21 "
Qualität E.	1 Stück " 20 " "	5,40,	Qual. E.	67+58 " " "	" 2,20,	" " 20 "
	1 Mtr.	30 ₰		82+50 " " "	" 2,70,	" " 24 "
Qualität S.	1 Stück " 20 " "	6,00,	Qual. S.	67+58 " " "	" 2,50,	" " 22 "
	1 Mtr.	33 ₰		82+58 " " "	" 3,10,	" " 27 "
Qualität EE.	1 Stück " 20 " "	6,60,	Qual. EE.	67+58 " " "	" 2,80,	" " 25 "
	1 Mtr.	35 ₰		82+58 " " "	" 3,40,	" " 30 "

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.

C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18.

Stettin, im März 1891.

P. P.

Hierdurch theile ich meiner geehrten Kundschaft ergebenst mit, daß ich das seit 10 Jahren von mir innegehabte

Kolonialwaaren- und Buttergeschäft
Augustastraße 49,
Ecke Königsthor-Passage,

am 30. März cr. an Herrn **Ernst Seefeldt** verkauft habe.

Für das mir in so reichlichem Maße bewiesene Wohlwollen und Vertrauen aufrichtig dankend, bitte ich solches auch auf meinen Nachfolger zu übertragen, und empfehle mich Hochachtungsvoll

Th. Heyn.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce, theile ich der geehrten Kundschaft mit, daß ich das

Kolonialwaaren- u. Butter-Geschäft

des Herrn **Th. Heyn,** Augustastr. 49, Ecke Königsthorpassage, käuflich erworben habe und unter meiner Firma

Ernst Seefeldt

weiter führen werde. Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, durch aufmerksame Bedienung und Verabreichung nur guter Waaren mir das Wohlwollen und die Zufriedenheit aller mich Beehrenden zu erwerben. Durch reichliche Erfahrungen am hiesigen Platze bin ich in der Lage, allen Anforderungen zu entsprechen.

Indem ich geehrte Kundschaft bitte, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen und Wohlwollen auch auf mich zu übertragen, zeichne

Hochachtungsvoll ergebenst

Ernst Seefeldt.

Zu Einsegnungs-Geschenken

empfehle ich mein reich ausgestattetes Lager von

Armbändern, Broches, Ohrringen, Kreuzen, Medaillons, Ringen, Uhrketten, Kolliers, Berloques, Manschett- und Chemisettknöpfen, Korallen-, Granat-, Filigran- und Silberschmucks, Damen- und Herren-Uhren mit besten Genfer Werken.

Stettin, Kohlmarkt, Ecke der Mönchenstr. **W. Ambach**
(Inhaber **H. & C. Brandt**).

Auswahlsendungen werden prompt ausgeführt.

Wäsche-Fabrik

S. Lewinsky,

empfiehlt

Braut- u. Kinder-Ausstattungen

in großer Auswahl zu jedem Preise, sowie für den täglichen Gebrauch

Leinen und Baumwollwaaren, Gardinen, Bettdecken und Tischdecken.

Ein Posten

Kinder-Kleidchen

für 1—4 Jahre kommt diese Woche zu **auffallend billigen Preisen**

zum Ausverkauf.

S. Lewinsky,
Reifschlägerstr. 1.

Neuheiten von Vorlagen

zur Oel-, Aquarell-, Holz- und Holzbrand-Malerei.

Sämmtliche Utensilien in reichhaltigster Auswahl

zur Oel-, Aquarell-, Majolika-, Chromo-, Spritz-, Pastell-, Bronce-, „Emaille- und Holzbrand"-Malerei.

Gravirte Thonwaaren in diversen Mustern.

Zeichenutensilien.

Bureau- und Luxus-Papiere.

W. Reinecke, Frauenstr. 26.

Tageslicht-Reflectoren

zur Beleuchtung **dunkler** Räume werden vom Unterzeichneten geliefert und angebracht. Diese Einrichtung, welche bei mir besichtigt werden kann, ist für unzureichend erhellte **Comptoire, Werkstätten, Läden** ꝛc. besonders zu empfehlen.

C. F. Lemm (Inh. E. Dahle),
Klosterhof 9.

Stargarder Seifen-Niederlage
(M. Ehrenberg),
Fischmarkt 8—9,

empfiehlt

grüne u. gelbe Talgkornseife I a Pfd. 0,20 ₰, 5 Pfd. 0,90 ₰

(gut wohlriechend)

beste ausgetr. Hausſ. I a Pfd. 0,34 ₰, 5 Pfd. 1,60 ₰,
" " " II a " 0,25 " 5 " 1,10 "
" " Kaltwasserſ. a " 0,30 " 5 " 1,40 "
" weiße Schnitzelſ. a " 0,20 " 5 " 0,95 "
Glyc.-Abfall- u. Toiletteſ. a " 0,35 " 5 " 1,60 "

und sämmtliche Waschartikel zu Fabrikpreisen.

Zarte Haut!

Um der Gesichtshaut und Händen ein **blendend weißes** Aussehen von unvergleichlicher **Zartheit** u. **Frische** zu verleihen, benutze man nur die berühmte **echte**

„Puttendörfer'sche"

Schwefelseife, à Pack 50 Pf. Nur diese ist vom **Doctor Alberti** als einzigste echte geg. **rauhe Haut, Pickeln, Sommersprossen** ꝛc. empfohlen. Man hüte sich vor Fälschungen und verlange in allen Droguerien nur die echte **„Puttendörfer'sche"** Seife von
F. W. Puttendörfer,
Hoflieferant, **Berlin.**

In Stettin echt bei **Adolf Hube,** Breitestraße 51, **Theodor Pée,** Breitestr. 61, **Lehmann & Schreiber,** Kohlmarkt.

Bock-Bier.

Hochfeines Klosterbock-Moabit,
22 Flaschen Mk. 3,00.

Hochfeines Stettiner,
30 Flaschen Mk. 3,00.

Oscar Brandt,
Mauerstraße 2. Telephon 598.

Dachsteine

offeriren

Straube & Lauterbach,
Silberwiese.

Der Einzelverkauf

von

Damen- und Mädchen-

Strohhüten

zu streng festen **Engros-Preisen** findet täglich von

9—12 Uhr Vormittag
und
2—6 Uhr Nachmittag
statt.

Bernhard Beermann,
Heiligegeiststraße 3—4.

„Uhren."

Entschieden billig und solid ist die patent. **„Victor-Remtr."** Gehäuse wie Gold **für Mk. 12,—. Silber-Remtr.** mit silb. Cuvets, 10 Rubis **Mk. 13,50.** (Portofrei.)

Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

Dr. Spranger'sche Magentropfen

helfen **sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magensäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Skropheln** ꝛc. Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich.** Bewirken schnell **und schmerzlos offenen Leib,** machen **viel Appetit,** man versuche und überzeuge sich selbst. **Zu haben Stettin in den Apotheken** a Fl. 60 ₰. Große Fl. (= 5 kleine) a 2 50 ℳ

Kupferne Waschkessel

offerirt billigst

Leopold Schmidt,
Ingenieur.
Comptoir: Falkenwalderstr. 31.

Alte Scripturen, als Briefe, Akten, Bücher ꝛc. kaufen stets zum Einstampfen
Gebr. Beermann, Fischerstr. 16

1887er Apfelwein,

eigener Pressung, in schönster Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen ℳ 3,50

H. R. Fretzdorff.
Breitestraße 5.

Dampfschornsteine

Neubau und Reparaturen ohne Betriebsstörung. **Blitzableiter.**

Ringöfen **bewährten Systems**
für **Ziegelsteine** (von ca. 9000 ℳ an).
Kalk, Thonwaaren, Cement.

Kessel-Einmauerungen etc.

Munscheid & Jeenicke in Dortmund.

Friedr. Wolff,

13, Reifschlägerstr. 13.

LAGER
echt Solinger Stahlwaaren, Schleif- und Poliranstalt.

Empfehle mich dem geehrten Publikum zur Anfertigungen
sämmtlicher Reparaturen.
Ausführung geschieht schnell, gut und billig.

Spezial-Niederlage

in

Chocoladen und Zuckerwaaren

aus der Fabrik von

Gebrüder Stollwerck,
Cöln a. Rh.

Heyl & Meske,
46, Breitestr. 46.

Spratts Patent (Germany) Ltd.

Abtheilung II. **BERLIN N.** Lothringerstr. 67.

Salzrollen für Pferde, Rinder, Schafe etc.

sind von den bedeutendsten Thierärzten und Fachblättern aufs beste empfohlen und sollten in keinem Stalle fehlen.



Die Salzrolle ist aus **bestem, reinem** Salz gepresst und mit einer Achse versehen, so dass sie sich dreht, wenn ein Thier daran leckt, wodurch eine gleichmässige Abnutzung stattfindet.

Das Salz fördert den Appetit und die Verdauung, ohne grösseren Durst zu verursachen.

Den üblen Folgen, welche die Verabreichung des meist unreinen Steinsalzes hat, wird durch unsere Salzrollen vorgebeugt.

Die Salzrolle selbst ist durch einen sinnreich konstruirten Behälter von galvanisirtem oder emaillirtem Blech geschützt, und kann deshalb auf der Weide so gut wie im Stalle angebracht werden.

Eine Salzrolle reicht gewöhnlich 2–3 Monate, jedoch wird die erste Rolle schneller aufgebraucht sein, um das natürliche Verlangen der Thiere nach Salz zu befriedigen.

Der Behälter wird — wie die nebenstehende Abbildung zeigt — so befestigt, dass die Thiere die Salzrolle von unten bequem erreichen können.

Das Herausnehmen bezw. Einsetzen der Rolle geschieht, indem man die Messingschraube löst bezw. anzieht.

Preis pro Stück incl. galvanisirtem Blechbehälter Mk. 1
" " " " emaillirtem " Mk. 2
Salzrollen allein 80 Pf. pro Stück oder Mk. 9 pro Dutzend.

Amerik. Patent-Striegel.



Billig und gut!

Preis pro Stück:
Schwarz lackirt M. 1,20.
Vernickelt . . " 1,50.

Die Vortheile der Pferde-Striegel sind:

„Sie ist so weich wie eine Bürste", weil die gezähnten Ringe nachgeben und sich dadurch einerseits den Vertiefungen, andererseits aber auch den Erhöhungen des Körpers anpassen.

„Sie reinigt sich von selbst", weil durch die Bewegung der Ringe Schmutz und Haare von selbst abfallen.

„Sie putzt ein Pferd schneller u. besser als andere Striegeln", weil sie 320 Zähne hat, welche ineinandergreifen und somit zugleich die Bürste ersetzen.

„Sie kann nie die Haut verletzen", weil sie sich allen Theilen des Pferdes von den Ohren bis zu den Hufen anschmiegt.

„Sie ist dauerhafter als andere Striegeln", weil die Ringe aus bestem Federstahl, der Griff aus schmiedbarem Gussstahl gefertigt und alle Theile fest vernietet sind.

„Die Zähne legen sich nicht um", weil die Striegel kreisförmig und elastisch ist.

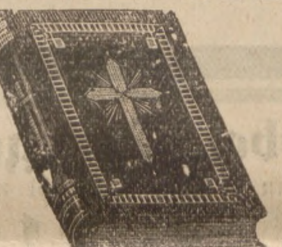
Grabdenkmäler

in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

H. Hepp, Steinmetz-Geschäft,
Pölitzerstraße 73.

Man verlange überall

CHOCOLAT MENIER



Zur Einsegnung

empfehle mein auf das reichhaltigste versehene Lager von

Gesangbüchern

zu allerbilligsten Fabrikpreisen.

Bollhagen in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Ganzleder zu 3,00 ℳ,
desgl. in Goldschnitt zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt, Ganzleder, mit vergoldeten Mittelstücken, zu 3,50 ℳ,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 ℳ und 4,50 ℳ
desgl. in Chagrin zu 5 ℳ, 6 ℳ und 7 ℳ
desgl. eleganteste Luxusbände in Saffian und Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 ℳ bis zu 15 ℳ,
desgl. in Sammet mit reichen Beschlägen in den neuesten Mustern bis zu 15 ℳ

Porst in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Ganzleder mit Goldpressung zu 3 ℳ
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 ℳ,
desgl. eleganteste zu 4—8 ℳ,
desgl. Sammet von 5 ℳ bis zu 15 ℳ

Militärgesangbücher
in Calico und Lederbänden.

Spruchbücher in reichster Auswahl.
Bibeln in großer Auswahl.

Als Neuheit empfehle:

Gesangbücher in kleinem Formate, hochelegant.

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.

Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.

Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,
Schulzenstraße 9. Kirchplatz 4.

J. Kruse's Möbeltischlerei,

früher Grünhof, jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause.

Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen

---

Margarine Rödiger ist die beste.
Großes Lager bei **W. Wagner, Stettin, Lastadie.**

Den Herren **Schneidermeistern** empfehle ich als die vorzüglichste Maschine der Neuzeit, passend für **die schwerste,** sowie auch leichte **Schneider-Arbeit:**

Geletneky's Rundschiffchen-Nähmaschine

(Schnellnäher) D. R.-Patent 43097,

ausgezeichnet durch die

Goldene Medaille in Köln 1890

und in vielen ersten Welt-Ausstellungen prämiirt.

Hochachtungsvoll

C. L. Geletneky, Stettin,
Roßmarktstraße 18.